



## Auf Stimmenfang

**Tilo Beckmann kommt mit „Sonic Suite“ ins Pumpwerk**

**„Sie sind nicht auf den A-cappella-Zug aufgesprungen, sie sind die Lokomotive“, schrieb einst die FAZ über „6-Zylinder“. Das Vokalensemble hat Gruppen wie „Wise Guys“ oder „Maybebop“ erst den Weg geebnet. Einer der „Zylinder“: Tilo Beckmann. 2008 stieg er aus und engagiert sich nun in der Agentur „leading voices“. Sein Projekt „Sonic Suite“ wird das A-cappella-Festival im Pumpwerk eröffnen. Darüber hat sich News & Sound mit Tilo Beckmann unterhalten.**

Von Stephan Giesers

**News & Sound:** *Herr Beckmann, Forscher haben festgestellt, dass Singen glücklich macht und das Immunsystem stärkt. Sie müssen also ein unglaublich glücklicher Mensch sein.*

**Tilo Beckmann:** Wenn es ums Singen geht, bin ich das auch. Inzwischen singe ich aber nicht nur, sondern habe meine eigene Agentur und baue die Gruppe „Sonic Suite“ auf. Ich habe also unter anderem mit Promotion und Castings zu tun – und mit der Finanzkrise, die im Moment den Kulturbereich ziemlich beutelt, was mich nicht sonderlich glücklich macht. Es ist zurzeit sehr hart für Leute, die mit Kultur ihr Geld verdienen müssen. Davon hört man in den Medien kaum etwas, stattdessen umso mehr von Opel und anderen Konzernen. Konjunkturreinbrüche werden aber auch dafür genutzt, um im Kulturbereich Gelder zu streichen. Als Künstler habe ich schon mehrere dieser Wellen miterlebt, jedes Mal hat sich die Struktur drastisch geändert. So schlimm war es aber noch nie. Gute Qualität ist immer seltener gefragt, weil viele Veranstalter das Risiko scheuen und deshalb bekannte Gruppen engagieren, die ein volles Haus garantieren.

**N & S:** *Sie haben also nach 25 Jahren Bühnenpräsenz zu einem schwierigen Zeitpunkt ihre Gesangs-Agentur aufgebaut. Macht es Ihnen Mut, die eigenen Schützlinge auf der Bühne zu sehen?*

**Beckmann:** Das ist natürlich toll. Zudem kann ich bei einigen Künstlern auch noch Einfluss nehmen. Mit einer israelischen Künstlerin, die ich betreue, arbeite ich auch bühnentechnisch zusammen und wir besprechen, was zum Beispiel an deutschen Texten möglich wäre. Die Vokalgruppe „Sonic Suite“ begleite ich komplett, und ich bin zum Teil auch mit auf der Bühne.

**N & S:** *Sie gelten als Pionier des Genres. Zumindest waren sie 1983 Mitbegründer des Vokalensembles 6-Zylinder, das den A-Cappella-Boom in Deutschland ausgelöst hat. Wie erklären sie sich den damaligen Durchbruch?*

**Beckmann:** Wir hatten schon das Gefühl, dass wir den Durchbruch schaffen können. In Deutschland hörte man damals Vokalmusik aus England und ein wenig Barbershop aus Amerika, und natürlich kannte man in Deutschland die Lieder der Comedian Harmonists, die in diese Tradition gehören. Sonst gab es nichts Vergleichbares. Ich wollte also diese Marktlücke schließen. Und so kam es dann auch. Mit 6-Zylinder waren wir gut sechs, sieben Jahre allein auf weiter Flur. Für uns war das eine tolle und konkurrenzlose Zeit. Später erst kamen die Wise Guys und weitere Gruppen hinzu.

**N & S:** *Warum sind Sie bei 6-Zylinder ausgestiegen?*

**Beckmann:** Nach 25 Jahren 6-Zylinder war die Situation erheblich schwieriger geworden. Es gab inzwischen unheimlich viel Konkurrenz, zudem einige Wechsel in der Gruppe, was die Arbeit zusätzlich erschwerte. Ich hatte – und habe – immer noch viele Ideen, musikalischer und anderer Art. Die Möglichkeiten in der Vokalmusik scheinen mir nicht am Ende und ich möchte die zukünftige Entwicklung weiter mitprägen. So habe ich mich entschieden, ein neues Projekt – nämlich „Sonic Suite“ – auf den Weg zu bringen.

**N & S:** *Viele deutsche Vocal-Gruppen setzen auf Humor. Sonic Suite klingt ganz anders als diese Masse – nach Jazz, Soul, R&B und Pop. Wollten Sie etwas Unverwechselbares auf die Beine stellen?*

**Beckmann:** Ganz genau. Gerade in Deutschland ist A-Cappella fast immer verbunden mit Comedy, witzigen Ansagen und kabarettistischen Geschichten. Mit 6-Zylinder haben wir diese Szene selbst geprägt. Wir haben damit angefangen, auch im Hinblick auf die Comedian Harmonists, die schon in diese Richtung gingen. Mit Humor lässt sich diese Art der Musik gut an den Mann bringen. So hatte 6-Zylinder ein gemischtes Publikum, das weit über die Vokal-Schiene hinausging. Gerade in der deutschen Szene hat sich das inzwischen totgelaufen. Die Comedy finde ich auch nicht immer hochklassig und viele Gruppen denken wohl, dass es nur so geht. Dagegen möchte ich etwas Neues setzen: Eigenständige Musik, die nicht nur von witzigen Arrangements lebt, sondern die durch die Musiker spricht. Wir wollen eigene Lieder schreiben, um ein eigenständiges Image zu bekommen.

**N & S:** *Wie ist die Gruppe entstanden?*

**Beckmann:** Es hat eine Ausschreibung gegeben, auch in Österreich und der Schweiz. Belgien, Dänemark und England. Es gab Telefonate mit Hochschuldozenten und Professoren, Empfehlungen von Freunden und Bekannten. Ansatz war, Top-Leute zu finden. Indra Tedjasukmana ist zum Beispiel ganz früh durch eine Anzeige auf das Projekt aufmerksam geworden. Indra ist einer der weltbesten Vocal-Percussionisten und hat bereits mit Bobby McFerrin zusammengearbeitet. Wir haben wirklich hochklassige Leute gefunden. Das Problem ist aber, dass ich ihnen in der Aufbauphase nicht sofort eine Existenz bieten kann. Schon die Proben sind sehr kostspielig, da alle von weit her anreisen müssen. Über den ersten großen Hügel sind wir aber hoffentlich rüber.

**N & S:** *Im Januar eröffnet Sonic Suite das A-Cappella-Festival im Pumpwerk. Was bedeutet das für Sie?*

**Beckmann:** Das ist eine große Ehre, mit so einem jungen Projekt das Festival eröffnen zu dürfen. Mit Helmut Bär vom Pumpwerk habe ich schon viele Jahre toll zusammengearbeitet. Die Einladung zeigt ein großes Vertrauen in meine Person. Mit Sonic Suite werden wir ein abwechslungsreiches Programm machen und mit verschiedenen Besetzungen arbeiten – vom Solisten bis zum gemeinsamen Auftritt von sieben Personen. Es soll nicht zu festgefahren oder dogmatisch sein, da wir die Stücke auch häufig improvisatorisch entwickeln. Zudem covern wir einige bekannte Hits, aber vor allem unbekanntere Sachen. Der Schwerpunkt soll aber in Zukunft bei eigenen Kompositionen liegen.

*Wilhelmshavener Zeitung, 24. Dez. 2009*

